

Summary

The former bog »Merfelder Bruch« is situated in the western part of the Münsterland region. A newly planned road, the national route B 67n, will run through this area which contains many archaeological sites. Systematic surveying initiated by the construction project has brought to light a large number of hitherto unknown sites mainly from the Mesolithic and Neolithic periods.

Samenvatting

In het westelijk deel van het Münsterland bevindt zich het uitgestrekte veengebied »Merfelder Bruch«. Een nieuwe weg, de B 67n, zal dit archeologisch vondstrijke gebied doorsnijden. Door middel van systematische veldverkenningen en waarnemingen kunnen talrijke nieuwe vindplaatsen worden ontdekt, vooral uit het mesolithicum en neolithicum.

Literatur

Leendert Pieter Louwe Kooijmans, The Rhine/Meuse Delta. Four Studies on its Prehistoric Occupation and Holocene Geology (Leiden 1974). – **Richard Pott**, Pollenanalytische Untersuchungen zur Vegetations- und Siedlungsgeschichte im Gebiet der Borkenberge bei Haltern in Westfalen. Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde 46, 1984, 3–28. – **Bernhard Stapel**, Die geschlagenen Steingeräte der Siedlung Hüde I am Dümmmer. Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover 38 (Hildesheim 1991). – **Neujahrsgruß 2006**, Jahresbericht für 2005 des Westfälischen Museums für Archäologie – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege und der Altertumskommission für Westfalen (Münster 2006) 97–99. – **Neujahrsgruß 2007**, Jahresbericht für 2006 des Westfälischen Museums für Archäologie – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege und der Altertumskommission für Westfalen (Münster 2007) 62–63.

Mesolithikum
und Neolithikum

Alte Sammlungen – neu entdeckt

Hans-Otto
Pollmann

Kreis Höxter, Kreis Gütersloh, kreisfreie Stadt Bielefeld, Regierungsbezirk Detmold

Früher waren sie einer der Schwerpunkte der archäologischen Arbeit – heute stehen die privaten Sammlungen prähistorischer Funde fast im Abseits. Ihr Informationsgehalt bildet aber immer noch die Grundlage für alle siedlungsarchäologischen Arbeiten und für Stellungnahmen zu Bauprojekten und anderen Planungen. Diese Sammlungen wurden von Personen zusammengetragen, die in ihrer näheren und weiteren Umgebung über viele Jahre nach dem Pflügen die Äcker abgehen, um

vorgeschichtliche Objekte aufzusammeln und Fundstellen zu verzeichnen, und die ihre Funde der LWL-Archäologie für Westfalen zur Dokumentation leihweise überlassen.

Das Schicksal privater Sammlungen verläuft höchst unterschiedlich. Für die archäologische Forschung ist es äußerst wichtig, dass sie komplett und auch später noch zugänglich bleiben. Vor mehreren Jahren wurden der LWL-Archäologie für Westfalen zwei bedeutende Privatsammlungen dankenswerterwei-

Abb. 1 Die Objekte der Sammlung Seraphim. LBK: Kultur mit Linienbandkeramik (Grafik: LWL-Archäologie für Westfalen/ B. Schulte-Linnemann).

Fundplatz	Kennziffer (DKZ)	LBK-Steingeräte	Nicht-LBK-Steingeräte	Mahlsteine	Hämatit	Flintgeräte	Kernsteine etc.	Abschläge	Flintknollen	Gesamtsumme
Borgentreich-Großeneder (Nordsiedlung)	4420,070	29	1	6	2	465	282	2307	17	3109
Borgentreich-Großeneder (Südsiedlung)	4420,123	40	9	22	13	399	420	2480	70	3453
Summe		69	10	28	15	864	702	4787	87	6562

Fundplatz	Kennziffer (DKZ)	LBK-Steingeräte	Nicht-LBK-Steingeräte	Mahlsteine	Hämatit	Flintgeräte	Klingen	Kernsteine etc.	Abschläge	Flintknollen	Nicht-LBK-Geräte	Scherben	Gesamtsumme
Borgentreich-Großeneder	4420,070	4		4		11	7	3	108	1			138
Warburg	4420,133	2											2
Warburg	4420,182	4	2			1	8		6	1		EZ-Keramik	22
Warburg-Menne	4420,205		1										1
Warburg-Rimbeck	4420,206		1										1
Warburg-Dössel	4420,207										1		1
Warburg-Daseburg	4421,236	1	2		1								4
Willebadessen-Eissen	4421,237		1										1
Warburg	4520,102										1		1
Warburg-Germete	4520,184					3							3
Warburg-Wormeln	4520,185	2	2			1	1		3				9
Warburg-Wormeln	4520,186					1					2		3
Warburg-Wormeln	4520,187	4										LBK-Keramik	4
Warburg-Daseburg	4521,038						1						1
Warburg-Dalheim	4521,039					2							2
Summe		17	9	4	1	19	17	3	117	2	4		193

se überlassen, sodass ihr zukünftiger Verbleib und ihre archäologische Erforschung gesichert sind. Beide haben ihre besondere Gewichtung. Ihre Sichtung und Erfassung wurden 2010 abgeschlossen.

Die Sammlung von Ernst Theodor Seraphim wurde zwischen 1974 und 1993 aufgebaut. Sie enthält Lesefunde von den beiden linienbandkeramischen Siedlungen von Borgentreich-Großeneder im Kreis Höxter, wobei der nördliche Fundplatz sporadisch noch von der Rössener Kultur genutzt worden sein dürfte, wie einige Scherben zeigen. Außerdem sind wenige Beile/Äxte als Streufunde nicht zur Kultur mit Linienbandkeramik (LBK) zu zählen. Die Sammlung umfasst über 6500 Artefakte (Abb. 1).

Ihre besondere Bedeutung basiert auf folgenden Gesichtspunkten: Es handelt sich um

zwei Fundkomplexe von zwei anscheinend gleichzeitigen großen linienbandkeramischen Siedlungen, die sich, nur durch einen Bachlauf und eine Niederung getrennt, gegenüberliegen. Artefakte anderer Kulturen kommen nur vereinzelt als Streufunde vor. Die große Fundmenge, sei es die Anzahl der Dechsel, der Flintgeräte, der Kernsteine und deren Reste sowie der Abschläge oder generell des Abfallmaterials, bietet eine ausgezeichnete Grundlage für vergleichende Studien. Bedenkt man, dass auch noch weitere Privatsammlungen ähnlichen Ausmaßes existieren und in die Forschung mit einbezogen werden könnten, wird das Potenzial einer solchen Sammlung erst deutlich.

Ganz andere Schwerpunkte weist dagegen die Sammlung von Peter Stelzig auf (Abb. 2). Hierfür wurde im Zeitraum von 1990 bis 2006

Abb. 2 Die Objekte der Sammlung Stelzig. LBK: Kultur mit Linienbandkeramik; EZ: Eisenzeit (Grafik: LWL-Archäologie für Westfalen/B. Schulte-Linnemann).

Abb. 3 Die Objekte der Sammlung Stelzig (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).

Abb. 4 Tabelle mit den Objekten der Sammlung Kollmeier (Grafik: LWL-Archäologie für Westfalen/ B. Schulte-Linnemann).

eine Reihe von Fundplätzen im Kreis Höxter begangen. Sie lieferten nicht sehr viel Fundmaterial. Eine Ausnahme bildet die nördliche LBK-Siedlung von Borgentreich-Großeneder (siehe auch Sammlung Seraphim). Auf fast allen Fundplätzen ist die Jungsteinzeit präsent, insbesondere die Linienbandkeramik. Bei einem Großteil der zwölf neu entdeckten Fundstellen liegen nur Einzelobjekte vor, dafür ist die Qualität einiger Objekte außergewöhnlich (**Abb. 3**). Hervorzuheben ist die Scheibenkeule mit gebohrtem Schaftloch aus einem gelblichen Quarzit. Nicht nur, dass das

Objekt vollständig und unbeschädigt ist, auch die technische Qualität der Arbeit, vor allem die der Bohrung des Schaftlochs in dem besonders harten, kristallinen Gestein, ist hervorragend. Als Einzelfunde sind auch ein grob zugeschlagener Faustkeil der mittleren Altsteinzeit und eine Axt der Bronzezeit aus einem quarzitischen Gestein zu erwähnen. Ein handtellergroßes Hämatitstück mit mehreren Schleiffacetten stammt hingegen zusammen mit anderen Funden von einem neu entdeckten Fundplatz von Warburg-Daseburg. So zeichnet sich diese Sammlung durch eine Zahl eher repräsentativer Objekte aus, die eine Zierde für jede Schausammlung sind.

Bekannt – verschwunden – wieder aufgetaucht. So kann man das Schicksal der Sammlung von Norbert Kollmeier bezeichnen (**Abb. 4**). Die Sammlung wurde in den 1970er-Jahren aufgebaut. Begangen wurden im Wesentlichen Fundplätze der Mittel- und Altsteinzeit. Über die Publikation von Adrian über die Altsteinzeit in Ostwestfalen und Lippe war die Sammlung Kollmeier auch der LWL-Archäologie für Westfalen bekannt, ohne dass eine Dokumentation des Bestandes stattgefunden hätte. Adrian hat aber Teile der Sammlung in seine Fundauswertung einbezogen. Auffällig ist der sehr geringe Anteil an Geräten, gerade bei den bekannten und fundreichen Plätzen wie Borgholzhausen-Holtfeld (Fundstelle Nollheide), Halle-Künsebeck und Schloss Holte-Stukenbrock (Fundstelle Welschhof). Es ist zu ver-



Fundplatz	Kennziffer (DKZ)	Flintgeräte	Klingen	Kernsteine etc.	Abschläge	Handstücke/ Trümmer	Gesamtsumme
Borgholzhausen-Holtfeld	3915,007		10		139	219	368
Steinhagen-Amshausen	3916,026				10	2	12
Bielefeld-Brackwede	3916,04	1	1		37	10	49
Bielefeld-Brackwede	3916,047	1	6		74	11	92
Bielefeld-Brackwede	3916,071				2		2
Halle-Künsebeck	3916,103	2	29		246	45	322
Bielefeld-Brackwede	3916,105		1		4		5
Bielefeld-Brackwede	3916,246				4		4
Schloss Holte-Stukenbrock	4118,007	2	16	1	160	156	335
Summe		6	63	1	676	443	1189

muten, dass die Geräte für die Auswertung separiert und nicht wieder in den Bestand zurückgeführt wurden. Nach dem Tode des Besitzers kam die Sammlung in den Sperrmüll und wurde durch Zufall von einem archäologisch Interessierten entdeckt und zur Dokumentation der LWL-Archäologie gemeldet.

Zusammen mit anderen Sammlungen und den LWL-eigenen Funden ergeben sich Fundspektren, die eine eingehende Bewertung der Fundstellen ermöglichen. Daher ist es so wichtig, dass private Sammlungen dokumentiert werden und auch für zukünftige Forschungen zugänglich bleiben.

Summary

Collections of prehistoric objects often assembled by private individuals over several decades of field walking are of quite significant scientific value. It is mainly the voluntary collectors who advise the archaeologists of new sites. However, these collections can only be secured for research and for future generations if their owners make the necessary arrangements in a timely fashion.

Samenvatting

De vaak al vele decennia lang door privépersonen, via veldverkenningen, bijeengebrachte collecties van prehistorische voorwerpen, zijn van onschatbare wetenschappelijke waarde. Het zijn hoofdzakelijk de serieuze amateurs, die aan de beroepsarcheologie nieuwe vindplaatsen melden. Alleen als de eigenaren van deze verzamelingen tijdig een regeling treffen voor het toekomstig verblijf van deze vondsten, kunnen ze voor toekomstig wetenschappelijk onderzoek en voor het nageslacht behouden blijven.

Literatur

Walther Adrian, Die Altsteinzeit in Ostwestfalen und Lippe (Köln 1982). – Ernst Th. Seraphim, Erste Bauern in der Warburger Börde – Linienbandkeramiker bei Hohenwepel/Großeneder. Fundgut, Rohstoffe und Wirtschaftsraum. Veröffentlichung der Geographischen Kommission für Westfalen und des Westfälischen Museums für Archäologie – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege (Münster 2006).

Häuser für die Toten – die spätneolithischen Galeriegräber in Erwitte-Schmerlecke

Kreis Soest, Regierungsbezirk Arnsberg

Kerstin Schierhold,
Susan Klingner,
Eva Cichy,
Michael Baales

Seit der Entdeckung eines Großsteingrabes (Grab I) beim Straßenbau und anschließender »Ausgrabung« um 1880 sowie der Lokalisierung eines weiteren benachbarten Grabes (Grab II) im Jahre 1953 ist bekannt, dass östlich von Erwitte-Schmerlecke eine spätneolithische Nekropole (um 3500/3400 bis 2800 v. Chr.) liegt, die zur Soester Gruppe der Hessisch-Westfälischen Megalithik gehört. Neue geomagnetische und Oberflächen-Prospektionen haben dann 2007 und 2008 eine weitere Grabanlage (Grab III) ergeben sowie die altbekannten Gräber in ihrer genauen Lage und Ausdehnung verortet.

Durch Ackerbau und Erosion ist das zuletzt entdeckte Grab bereits stark in Mitleidenschaft gezogen, was umso bedauerlicher ist, da es sich dabei um die größte Anlage der

Nekropole mit einigen baulichen Besonderheiten handelt. Das bereits in den 1950er-Jahren mit einer kleineren Grabung angeschnittene Grab II ist dagegen wesentlich besser erhalten geblieben, da hier massive Wandsteine – anders als bei Grab III – den Landwirt zwangen, die Pflugschar beim Überfahren anzuheben. Dennoch zeigten erste Funde auf der Oberfläche und ein kleiner Probeschnitt 2008, dass auch dieses Grab über kurz oder lang dem Pflug zum Opfer fallen würde. Ausgrabungen waren daher unumgänglich und so war es eine glückliche Fügung, dass die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) 2009 das Schwerpunktprogramm (SPP) 1400 mit dem Thema »Frühe Monumentalität und soziale Differenzierung. Zur Entstehung und Entwicklung neolithischer Großbauten und erster